Anthosenz,

nach achtjährigem Bestehen nunmehr als **Universal-Composition** hergestellt, welche mit voller Berechtigung die Quintessenz des Edelsten und Stärkendsten aus den feinsten und heilkräftigsten Pflanzenstoffen genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als das angenehmste Parfüm empfolen werden, sondern hat sich auch als das vorzüglichste unter allen Schmerzstillungsmitteln, ganz besonders gegen jede Art von Zahnschmerzen und Zahnleiden, glänzend bewährt. Als Stärkungsmittel, bei Schwächezuständen des menschlichen Körpers und aller seiner Theile, wie bei Ohnmachten Kopfschmerzen, Gliederreißen u. s. w., ist die Anthosenz von hervorragendster Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anerkennungen vieler geehrten Consumenten zur Genüge beweisen. — Die Anthosenz wird in Flaschen zu 5, 7½, 15 und 30 Sgr., oder 18, 27, 53 und 105 kr. rh. verkauft und ihres äußerst lieblichen und anhaltend **feinen Wohlgeruchs** wegen nicht nur in den meisten Parfümeriegeschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannichfaltig guten Eigenschaften auch bereits in zahlreichen Material- und Specereihandlungen geführt.

Kräuter-Malz-Brustsaft

des **Dr. Heß**, nach langjährigen Erfahrungen in **unübertrefflichster Güte von dem Unterzeichneten** bereitet, ist bei Heiserkeit, Grippe, Husten, Verschleimung, Auswurf u. s. w., so wie überhaupt bei Hals- und Brustleiden aller Art, **das allervorzüglichste, bewährteste und beste Hausmittel**, sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene jeden Alters, und wird in Flaschen zu 5 und 10 Sgr., oder 18 und 35 kr. rh., verkauft.

Bei der außerorrentlichen Güte und Beliebtheit **dieses Kräuter-Malz-Brustsaftes** erlaube ich mir, die Herren Wiederverkäufer ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

Kräuter-Malz-Kaffee,

nur ächt fabrizirt von **Dr. Heß** in Berlin ist eine Zusammensetzung magenstärkender, die Verdauung befördender Kräuter und gut nährender Bestandtheile. Ohne jede Beimischung drastischer oder narkotischer Stoffe, beruht seine heilsame Wirkung nur auf guter Ernährung und Stärkung der Verdauung, namentlich bei Magenschwäche; es kann daher den Familien sowohl im Allgemeinen wie besonders für Wöchnerinnen, Ammen, Reconvalescenten und Kinder, auch bei Scropheln ꝛc., dieser Kräuter-Malz-Kaffe statt des wirklichen, oft schädlichen Kaffee's nach dem Ausspruche bewährter Aerzte und auf das Gewissenhafteste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Packett ist nur **5 Sgr.** oder 18 Kr. Rh. —Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser **außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee** in umfangreicherer Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir den resp. Herren Kaufleuten, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben **zum Wiederverkauf** zu offeriren und bemerke, daß **Herr F. A. Wald**, Mohrenstr. No. 37a in Berlin, welchem ich den **alleinigen General-Vertrieb** für meine sämmtlichen Artikel übertragen habe, die Bezugsbedingungen stets franco mittheilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streifbände, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist.

Gegen frankirte Einsendung der entsprechenden Geldbeträge an Herrn **Wald** wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslandes direkt versenden, ohne Verpallungskosten zu berechnen. — Man richte alle Anfragen, Geldsendungen und Bestellungen **nur F. A. Wald**, Mohrenstraße 37b in Berlin.

Berlin. **Dr. Heß,**

königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem

Johann Georg Gutjahr,

Schmied in Kollmarsreuthe,

am Montag den 18. Februar d. J.,

Mittags 3 Uhr,

im Rathszimmer daselbst nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

1) 5 Mrht. Acker auf der Langfuhr, taxirt zu 400 fl.
2) 1½ Viertel Acker auf dem Brenner, taxirt zu 200 fl.
3) 2 Viertel Acker auf dem Hofacker, taxirt zu 300 fl.
4) 1 Viertel Acker auf der Heerdgasse, taxirt zu 150 fl.
5) 2 Viertel Matten auf den Grünmatten, taxirt zu 320 fl.
6) 2 Viertel Matten auf dem Steinacker, taxirt zu 330 fl.

Emmendingen, 11. Januar 1867.

Der Vollstreckungsbeamte:
Th. Andlauer, Notar.

Brennholz-Verkauf.

Bei Löwenwirth **Schindler** in Emmendingen ist dürres buchenes Holz zu verkaufen.

Verlorenes.

Auf der Straße vom Bären in Nieder-Emmendingen nach Theningen ging am Freitag den 18. d. M. die Hälfte eines Schlittens nebst dem darauf sitzenden Mann spurlos verloren.

Der ehrliche Finder wolle beide Gegenstände bei Lithograph Philipp gegen eine entsprechende Belohnung abliefern.

Ein Einsteher

zur Infanterie auf 2 Jahre wird gesucht.

Näheres in der Buchdruckerei d. Bl.

Danksagung.

Der englischen Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft „**The Gresham**“ sage ich hierdurch meinen besten Dank für die soeben erfolgte baare Auszahlung von Dreißigtausend Francs Kapital, und dazu noch Dreihundertsiebenzig und fünf Francs Gewinnantheil, für welche mein leider so unerwartet schnell verschiedener Ehemann, Werkmeister Adam Renz, nur einige Jahre versichert war.

Die sehr reelle und umstandlose Erledigung der ganzen Angelegenheit macht es mir zur Pflicht, genannte Gesellschaft allerwärts auf das Beste zu empfehlen.

Durlach, 11. Januar 1867.

Wilhelmine Renz, Wittwe.
Im Namen der minderjährigen Kinder:
Julius Graeber.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen **Bergmann's** patentirte

Zahnwolle

à Hülse 9 kr.:

Frau **Blenkner** in Emmendingen,
Apotheker **Niederlötsch** i. Kenzingen.
F. G. Hügel in Waldkirch.

Drei gut regulirte Uhren, worunter 2 Kuckuhren sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Theater in Emmendingen

im Gasthaus zum grünen Baum.

Dienstag, 22. Jan., erste Vorstellung: Das Nähere besagen die Zettel.

Emmendinger-Fruchtmarkt.

18. Jan. 1867.

Frucht-Preis.	Gest. fl.	kr.	Cent. fl.	kr.	Gem. fl.	kr.
Waizen	8	56	8	45	8	12
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	7	—	—	—
Roggen	—	—	5	12	—	—
Mischelfrucht	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	4	15	—	—
Welschkorn	—	—	4	—	—	—

Brodpreis:
Vier Pfund Schwarzbrod 19 kr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 11. Donnerstag, den 24. Januar. **1867.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Baden.

Karlsruhe, 19. Jan. Wie man erfährt, haben die von badischer Seite gemachten Vorschläge in Betreff der Korrektion des Neckars beim Ausfluß des Flusses in den Rhein die Zustimmung der k. bayrischen Regierung erhalten, so daß die Ausführung der für den Handel und die Schifffahrt so bedeutsamen Arbeiten mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit beginnen dürfte. Mit der Expropriation des Bauterrains soll demnächst der Anfang gemacht werden.

— 20. Jan. Einem seit Jahrzehnten empfundenen Bedürfnisse ist jetzt abgeholfen durch Erlassung einer Prüfungsordnung für die wissenschaftlich gebildeten Lehrer der Mittelschulen. Neu ist insbesondere die Einführung einer zwei Jahre nach dem theoretischen Examen abzulegenden praktischen (Dienst-) Prüfung. Die Lehrer werden auch in den Prüfungen nach zwei besonderen Klassen geschieden, die philologische und die mathematisch-naturwissenschaftliche. Anerkanntermaßen hat unsere Lehrerbildung und unser Lehrplan dem Norden Deutschlands gegenüber noch viele Verbesserungen nachzuholen.

— 21. Jan. In Folge des Vorschreitens der Rinderpest aus Holland nach Rheinpreußen und deren erneuetem Auftreten in den östlichen Theilen von Oesterreich sind, wie man hört, die betreffenden technischen Behörden mit den Vorarbeiten für die erforderlichen Schutzmaßregeln beauftragt.

— 21. Jan. Das zwölfte „Flugblatt des Nationalvereins“ stellt in sehr ruhiger Auseinandersetzung dar, wie die Wünsche und Hoffnungen des Vereins — nachdem einmal allen Bemühungen zum Trotz der Krieg zum Ausbruch gelangt war — nur auf den Sieg Preußens gestellt sein konnten. Der Nationalverein konnte seiner ganzen Tendenz nach nicht wollen und nicht wünschen, daß die Bismark'sche Politik durch den Ruin des preuß. Staats bestraft werde. „Ein Urtheil, welches Angesichts eines ungeheuern geschichtlichen Konflikts seine Entscheidungsgründe lediglich von der größern oder geringeren Schuld der jeweiligen Machthaber hernimmt, ein solches Urtheil mag in der Schulstube am Platze sein, bei politischen Männern geben andere Erwägungen den Ausschlag.“ Man dürfte nicht mehr ausschließlich die Ursachen des Kriegs untersuchen wollen, sondern man mußte sich in erster Reihe fragen, was werden seine Wirkungen sein. Heute ist Niemand im Zweifel, daß ein Sieg Oesterreichs das Verderben Deutschlands gewesen sein würde und sehr treffend bemerkt die Flugschrift: „Die Gefahr der österreichischen Reaktion gegen die geschichtliche Entwickelung der letzten zwei oder drei Jahrhunderte überwog hundertfach die Gefahr der Bismark'schen Reaktion gegen den politischen Fortschritt des letzten Jahrzehnts.“ Und hatte denn nach den bisherigen Erfahrungen die Sache der Freiheit von Wien aus so gar großen Vorschub zu erwarten?! Wir werden auf die zum Theil trefflichen Ausführungen der Broschüre zurückkommen. Ihr Schluß ist der Mahnruf, daß die Nation sich entschließe, die politische Gütergemeinschaft ohne kleinliches Berechnen zweifelhafter und bei schwankendem Besitzstand des Ganzen doch gefährdeter Sondervortheile einzugehen. Nie, so lange es eine deutsche Geschichte gibt, war die große nationale Aufgabe ihrer Erfüllung so nahe und ohne andern Kraftaufwand als jenen des guten Willens so sicher als eben jetzt. Es ist Sache des Volks, daß dieser gute Wille bei den Wahlen zum norddeutschen Parlament seinen Ausdruck erhalte. „Daß das Parlament Angesichts der preußischen Regierung zu einer wirklichen Macht werde und den Südstaaten gegen-

Gentleman John.

Australische Skizze von Friedrich Gerstäcker.

Es ist schon eine Reihe von Jahren her, daß die Poststraße zwischen der Hauptstraße der jetzigen Colonie Victoria, Melbourne, und der von Süd-Australien, Adelaide, eröffnet wurde, und einmal wöchentlich fuhr in jener ersten Zeit ein zweirädriger Karren, der eine Anzahl von Passagieren tragen konnte, mit den Postbeuteln betraut, die lange, öde, durch den dichten Busch nur nothdürftig ausgeschlagene Bahn. Die Fahrt selber war eine Marter für den Reisenden, und auf Bequemlichkeiten unterwegs durfte er eben so wenig rechnen. Nichts destoweniger wurde diese „**Royal mail**“ doch stark benutzt, da sie die einzige zu einer bestimmten Zeit abgehende und eintreffende Verbindung zwischen den schon ziemlich bedeutenden Städten des australischen Continents bildete. Dampfschifffahrt war nämlich noch nicht eingerichtet, und die Passage auf einem gelegentlich abgehenden Segelschiffe viel zu ungewiß und langweilig, um sich ihrer zur Personenbeförderung gern zu bedienen.

Wie aber die Straße rauh und die „Postkutsche“ selber nur ein höchst primitives Fuhrwerk war, so diente noch die Unsicherheit der Gegend damals bedeutend dazu, das „Romantische“ einer solchen Fahrt zu erhöhen. Gar nicht etwa so selten kam es vor, daß die Reisenden von in den Busch entflohenen Sträflingen angefallen und geplündert wurden. Doch galt es dabei als Thatsache, daß sie für ihr Leben Nichts zu fürchten hatten, sobald sie sich gutwillig dem Unvermeidlichen fügten und — keine Waffen bei sich führten. Die sogenannten „Bushrangers“ nahmen ihnen dann eben ab, was sie selber brauchen konnten, untersuchten die Postfelleisen nach Geld oder Geldeswerth und ließen die Passagiere meist ungehindert ziehen.

Nur wenn sie dieselben gegen sich gerüstet oder gar Widerstand fanden, war es vorgekommen, daß der so verübte Raub auch in einen Raubmord ausartete, und der Name des berüchtigten Führers der Schaar, Gentleman John, drohte für eine Zeit sogar die kaum hergestellte Verbindung auf dieser Straße wieder zu unterbrechen.

Zahlreiche, gegen die Räuber ausgesandte Streifpatrouillen lehrten sie endlich, daß sie einer disciplinirten und bewaffneten Macht nicht gewachsen waren, und wenn alle diese Expeditionen auch nicht von besonderem Erfolg gekrönt wurden, trieben sie

über eine unwiderstehliche Anziehungskraft gewinne, ist die Aufgabe, an welcher jeder Wähler mitzuarbeiten hat.

Mannheim, 21. Jan. Vorgestern wurde in gemeinsamer Sitzung der Heidelberger und Mannheimer Mitglieder des pädagogischen Vereins die Berathung über die Köchly'schen Thesen zur Reform des Unterrichts in den alten Sprachen auf den Gymnasien beendigt und werden dieselben demnächst durch den Druck bekannt gemacht werden. —. Heute Nacht 1 Uhr ist die hiesige Schiffbrücke wegen Treibeises abgefahren worden, und der Verkehr wird durch zwei Dampfboote und gedeckte Ruderführer vermittelt. In Worms und Mainz hatte sich das Treibeis 24 Stunden früher eingestellt und die gleiche Vorsichtsmaßregel hervorgerufen. Heute, morgen und übermorgen finden die Belastungsproben der stehenden Rheinbrücke statt, zu welchen außer den Technikern und den Verwaltungsräthen der Ludwigsbahn die Kommissäre der beiderseitigen Regierungen geladen sind. Die erste Probe ist in glänzender Weise ausgefallen, indem die Senkung fast gleich Null war. Mittwoch werden auf beiden Geleisen zwei Lokomotive über die Brücke fahren und in der Mitte sich kreuzen.

Deutschland.

Berlin, 23. Jan. Die Morgenblätter melden übereinstimmend, daß jetzt die Zustimmung der norddeutschen Bundesregierung zu dem ganzen preußischen Verfassungsentwurf gewiß sei.

Berlin, 21. Jan. Hier wird die Bildung eines norddeutschen Vereins vorbereitet, um die Verschmelzung der Interessen der alten Provinzen mit denen der neuen zu befördern.

Sigmaringen, 16. Jan. Unser früherer Landesherr, Fürst Karl, hat sich zu den vielen schönen Denkmalen seiner Wohlthätigkeit ein weiteres gesetzt, indem er mit ansehnlichen Opfern aus seinen eigenen Mitteln die Errichtung eines ausgedehnten Waisenhauses in Habsthal anordnete.

Aus **Hohenzollern,** 20. Jan. Es werden im Hohenzollern'schen Oberland, besonders im Bezirke Ostrach, große Anstrengungen gemacht, um eine allgemeine Hagelversicherung für Hohenzollern in's Leben zu rufen. Bereits wurden einige größere Versammlungen gehalten. Man glaubt, daß das genannte Institut schon mit dem kommenden Frühling in's Leben treten werde. — Wir haben hier seit einigen Tagen strengen Winter.

Homburg v. d. H., 20. Jan. Morgen findet die Publikation des Besitzergreifungspatents für das Landgrafenthum Hessen-Homburg statt. Für die Feier des Tages wurde in Homburg ein Programm ausgegeben.

München, 20. Jan. Der Magistrat unserer Residenzstadt hat mit Frhrn. von Rothschild in Frankfurt, von Froelich und von Hirsch und der Hypotheken- und Wechselbank dahier ein 5procentiges Anlehen im Betrag von vier Millionen Gulden abgeschlossen. Die Hälfte dieses Anlehens wird am nächsten Donnerstag und Freitag in München, Stuttgart und Frankfurt zu Kursen von 97 zur öffentlichen Subskription aufgelegt werden. — Der Turnverein München erklärt sich bereit, das bayrische Turnfest für 1867 unter folgenden Bedingungen zu übernehmen: 1) das Fest darf nur möglichst kurze Zeit in Anspruch nehmen, 2) sogenannte Quartiere werden nicht in Aussicht gestellt, 3) Umzüge durch die Stadt u. s. w. finden nicht statt, 4) das Hauptgewicht wird auf das Turnen gelegt, besondere Berücksichtigung haben die Naturübungen (Laufen, Ringen, Springen, Klettern, Werfen u. s. w.) zu finden; die Besten erhalten Preise.

Oesterreich.

Wien, 19. Jan. Ein Wiener Schreiben der „Pesther Korrespondenz" meldet, daß die ungarischen Angelegenheiten im Allgemeinen sehr günstig stehen. Wenn aber auch die faktische Anerkennung der ungarischen Verfassung sehr nahegerückt sei, so werde das neue ungarische Ministerium doch seine Funktionen nicht sofort antreten können; vielmehr werde die Krone bis zur Entgegennahme des Votums der westlichen Reichshälfte eine, wenn auch kurze Pause eintreten lassen.

Prag, 21. Jan. Der des Attentats auf den Kaiser verdächtige Schneidergeselle Pust ist entlassen und die Untersuchung gegen denselben eingestellt.

Frankreich.

Paris, Sonntag, 20. Jan., Morgens. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers an den Staatsminister Rouher bezüglich der in dem Regierungsorganismus vorzunehmenden Reformen. In demselben heißt es: Seit mehreren Jahren schon bin ich mit mir zu Rathe gegangen, ob unsere Staatseinrichtungen die Grenze der Vollkommenheit erreicht haben oder ob nicht vielmehr neue Verbesserungen eingeführt werden müssen. Hieraus entstand eine bedauerliche Ungewißheit, welche aufhören muß. Bis jetzt haben Sie, Herr Minister, muthig kämpfen müssen in meinen Namen, um unzeitige Forderungen zurückzuweisen und mir die Initiative zu lassen zu nützlichen Reformen, sobald mir dazu die Zeit gekommen zu sein schiene. Heute nun erachte ich es für möglich, den Institutionen des Kaiserreiches jede Entwickelung, denen sie fähig sind, und den öffentlichen Freiheiten eine neue Ausdehnung zu geben, ohne dabei die Macht, welche die Nation mir anvertraut hat, zu gefährden. Der Plan, den ich mir vorgezeichnet habe, besteht darin, die Unvollkommenheiten, welche die Zeit hervortreten ließ, zu verbessern, und die Fortschritte eintreten zu lassen, die mit unseren Sitten verträglich sind. Denn Regieren heißt die gewonnene Erfahrung benutzen und die Bedürfnisse der Zukunft voraussehen. Die Adreßdiskussion hatte nicht die gewünschten Resultate, erregte vielmehr mehrfach leidenschaftlich die öffentliche Meinung und veranlaßte unfruchtbare Debatten. Sie soll durch das Interpellationsrecht ersetzt werden. Alle Minister sollen ihre Verwaltung vor den Kammern vertreten können. Die Preßprozesse sollen ausschließlich den Gerichten zufallen. Das Vereinsrecht soll neu geregelt werden. Ich erschüttere nicht den Boden, welchen 15 Jahre der Ruhe und des Gedeihens befestigt haben. Ich gestalte nur meine Beziehungen zu den großen Staatsgewalten noch inniger, indem ich den Bürgern durch das Gesetz neue Garantieen gewähre, indem ich endlich die Krönung des Gebäudes, das durch den nationalen Willen errichtet ist, vollende.

Der Brief des Kaisers ist von einem Dekret begleitet, welches die zu treffenden Aenderungen enthält. An Stelle der Adresse tritt das Interpellationsrecht, zu dessen Ausübung die Genehmigung durch zwei Bureaus im Senate und durch vier Bureaus im gesetzgebenden Körper erforderlich ist. Die Kammer hat einfache Tagesordnung oder Ueberweisung an die Regierung zu beschließen, „um die Aufmerksamkeit derselben auf den Gegenstand der Interpellation zu lenken." Jeder Minister kann durch besondere Bevollmächtigung des Kaisers beauftragt werden, die Regierung vor den Kammern zu vertreten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 19. Jan. Die Thronrede des Königs bei der heutigen Reichstagseröffnung vertraut, daß der Reichstag behutsam vorgehen werde, wünscht keinen Antheil zu nehmen an der Lösung länger drohender europäischer Zwistigkeiten, und hegt die gegründete Hoffnung, Schweden werde fortwährend die Segnungen des Friedens genießen, verlangt aber nichts desto weniger große Bewilligungen zur Verbesserung der Schießwaffen.

Vermischtes.

— Der Monat Februar 1866 ist ein in der Weltgeschichte merkwürdiger und noch nie dagewesener; nicht etwa irgend eines diplomatischen oder politischen Kniffes wegen, sondern weil er keinen Vollmond gehabt hat, während sein Vorgänger und sein Nachfolger das volle Gesicht des Mondes je zwei Mal erblickten und es wenige Stunden vor Februars Geburt und einige Minuten nach seinem Tode erglänzen sahen. — Vollmond ist's, wenn sich die Erde gerade zwischen Sonne und Mond befindet. Nun aber braucht der Mond, um seine Reise um die Erde zu machen, 27 Tage, 7 Stunden und 43 Minuten. Während dieser Zeit rückt aber die Erde auch vorwärts und es vergehen 29 Tage, 12 Stunden und 44 Minuten, bis der Mond sich wieder in gleicher Stellung in Beziehung auf Erde und Sonne befindet, also von einem Vollmond zum andern. Da kann füglich der Februar mit 28 Tagen wohl einmal ohne Vollmond sein. Aber doch ist diese Erscheinung selten in der Natur, und wie selten, würden wohl die wenigsten Leser errathen. Sie ist noch dagewesen, seit du geboren bist, nicht seit der Erfindung der Buchdruckerkunst, nicht seit Julius Cäsar's Kalenderverbesserung, nicht seit Noah's Sündfluth, nicht seit Adam's Erschaffung und nach der Rechnung der Astronomen soll sie erst in 2,500,000 Jahren wieder vorkommen. — Glaubst Du's nicht, so rechen's nach! — (1866 hat übrigens auch noch andere große Merkwürdigkeiten gesehen.)

— Lebensversicherung. Welche wachsende Benutzung die Lebensversicherung im deutschen Volke findet, zeigen die neuesten statistischen Ausweise. Nach denselben bestehen jetzt in Deutschland nicht weniger als 34 Lebensversicherungsanstalten, welche zusammen eine Summe von 277 Millionen Thaler auf das Leben von 280,000 Personen versichert haben. Diese bedeutenden Erbschaften werden also binnen einem Menschenalter beim Tode der versicherten Personen zur Auszahlung kommen, die pünktliche Fortsetzung der Versicherungen vorausgesetzt. Solche Capitalbildungen aus verhältnißmäßig kleinen Beisteuern tragen nicht wenig zur Beförderung des Familienwohlstandes und dadurch auch unseres Nationalwohlstandes bei. Zur Begründung jener Erbschaften sind im Jahre 1865 10⅞ Millionen Thaler an Beiträgen eingezahlt worden; ausgegeben waren in diesem Jahre nur 4⅛ Millionen Thaler für 4550 Gestorbene. Die Betriebsgelder jener Anstalten an Vorbehalten, Ueberschüssen und dergl. belaufen sich, abgesehen von den Actiencapitalien, auf 38⅓ Millionen Thaler.

Bitte.

Es fiel zur Erde nieder,
Vom hoher Himmelshöh',
Wie weiches Schwanengefieder,
Bei Nacht ein kiefer Schnee.

Und hat aus Frühlingsträumen
Manch Vöglein aufgeweckt,
Das in des Waldes Bäumen
Zu sorglos sich versteckt.

Wie nun am hellen Morgen
Den Schnee die Vöglein schau'n —
Sie flogen ohne Sorgen
Zum Menschen voll Vertrau'n.

So streuet doch, ihr Städter,
In Gärten, Hof und Haus,
Und auf die Fensterbretter
Den Vöglein Futter aus.

Sie gebens reichlich wieder!
Nach kurzem Zeitenlauf —
Dann geh'n viel tausend Lieder
Aus jedem Körnlein auf.

---

die Strauchdiebe doch weiter in das Innere zurück und deckten einigermaßen die stark bedrohte Straße.

Es war im April, daß an einem ziemlich rauhen und unfreundlichen Herbsttage diese Royal Mail ungewöhnlich stark mit Passagieren besetzt, die vom Regen aufgeweichte Straße entlang rasselte, während die wettermürrischen Reisenden, in ihre Mäntel gehüllt und von dem unbehilflichen Fuhrwerk schlammbespritzt und zerstoßen, erst wieder anfingen aufzuthauen, als sie eine der seltsamen Stationen erreichten, auf denen ihnen eine halbe Stunde Rast für ein flüchtiges Mittagswahl gegönnt wurde.

Das Gebäude selber bestand aus kaum mehr als einer Rindenhütte, mit einer Art von Anbau, der zugleich als Küche und Vorrathskammer diente, und lag an einer der ödesten Stellen der Straße. Trotzdem enthielt es aber weit mehr Bequemlichkeiten und Genüsse, als sein etwas rauhes, ungeleckes Aeußere versprach, und die Passagiere befanden sich bald, zu ihrer höchst angenehmen Ueberraschung, an einem reinlich gedeckten Tisch, vor dem ihnen ein sorgfältig hergerichtetes Mahl entgegenduftete. Auch die Getränke waren vortrefflich und in größter Auswahl vorhanden, und die Wirthin, eine echt englische Matrone, einfach aber sauber und nett gekleidet, präsidirte an der Tafel.

Der Wirth selber hatte sich noch nicht sehen lassen und draußen auch mit der Besorgung frischer Pferde und dem Kutscher zu thun,

Die Reisegesellschaft bestand aus lauter Männern, da sich Damen diesem rauhen Beförderungsmittel nur im höchsten Nothfall, und dann auch nur auf kurze Strecken und von einer Station zur andern anvertrauten. Allerdings mußten sie in dem Fall, wenn sie für solche Fahrt die Post benutzen wollten, warten, bis sich ein Platz für sie fand, da die Postverwaltung nicht daran dachte, einen Beiwagen zu geben, selbst wenn sich genug Passagiere dafür gefunden hätten. Was auf den einmal vorhandenen Karren von Reisenden möglicher Weise aufgepackt werden konnte, wurde geladen, die Uebrigen, mußten abwarten, ob sie in der nächsten Woche vielleicht mitgenommen werden könnten.

(Fortsetzung folgt.)

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag den 22. Februar d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause dahier folgende Liegenschaften des Rudolf Bührer, Bäcker und der Georg Bührer Wittwe von hier öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird, nämlich:

2 Mshl. Acker auf der oberen Burg neben Bäcker Koch und Lammwirth Hartmann, angeschlagen zu . . . . . 200 fl.

Emmendingen, 18. Januar 1867.

Der Vollstreckungsbeamte:
Th. Andlauer, Notar.

Bürgergabholz.

Samstag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird die Verloosung des Bürgergabholzes auf dem Rathhause vorgenommen. Jeder Bezugsberechtigte hat hiebei den Macherlohn mit 1 fl. 30 kr. per Looz zu entrichten, welcher Betrag gleichzeitig zur Erhebung kommt.

Emmendingen, 22. Januar 1867.

Bürgermeisteramt.
Wenzler.

Geld auszuleihen.

Bei der Pfarrzehntkasse in Mundingen liegen 300 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum ausleihen bereit.

Gerber, Rechner.

Anzeige.

Ein Mädchen, welches das Weißnähen zu erlernen wünscht, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.

Ferner bringe ich in empfehlende Erinnerung, daß alle in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten in meinem Hause gefertigt, und keine auswärtigen angenommen werden.

Prompte und gute Bedienung wird zugesichert.

Jk. Kraher Frau
in Nieder-Emmendingen.

Apotheker **Ludwig** sucht leere, große Selterser-Wasserkrüge zu kaufen und sieht gefälligen Anträgen entgegen.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Von der seit Ende des Kriegs immer mehr zunehmenden Betheiligung an unserer Anstalt gibt auch der Monat Dezember ein erfreuliches Zeugniß — es sind in demselben eingekommen:

157 Lebensversicherungsanträge mit fl. 319,342. Versicherungssumme,
gegen 139 dto. mit fl. 286,483. "
im Dezember 1865.

Der neue Zugang in den verschiedenen Branchen während des Jahres 1866 beträgt:

1613 Anträge mit fl. 3,106,427 Versicherungskapital,

und stehen dermalen 19453 Policen mit fl. 18,349,950 dto. in Kraft.

An Sterbfällen sind 89 mit fl. 184,281. Versicherungssumme vorgekommen.

Ueber die Geschäftsergebnisse pro 1866, die sich als ganz günstige herausstellen werden, wird s. Z. ein detaillirter Rechenschaftsbericht ausgegeben werden.

Die im Jahre 1867 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt 37 Procent und beläuft sich nach deren Abzug die jährliche Prämie für eine Versicherung von fl. 1000. auf Lebenszeit im Alter

von 25.	30.	35.	40.	45.	50.	55.	60 Jahren
nur fl. 14.	fl. 15½	fl. 17⅘	fl. 20	fl. 23⅔	fl. 28⅘	fl. 35⅘	fl. 44⅔ jährl.

Die bisherigen schönen Resultate hat diese längst bewährte Anstalt erzielt, ohne zu künstlichen, unreellen und öfters die Solidität der Lebensversicherungsanstalten untergrabenden Mittel zu greifen — vielmehr spekulirt die bekanntlich auf reiner Gegenseitigkeit beruhende Stuttgarter Bank nur darauf, daß das Verständniß für das Nützliche der Lebensversicherung sich um so sicherer Bahn breche, je mehr dem Publikum Gelegenheit gegeben ist, sich bei soliden und die billigsten Prämien gewährenden Anstalten zu betheiligen.

Statuten, Prospecte unentgeldlich bei den Vertretern:

Commissionär **A. L. Dölter** in Emmendingen.
Bürgermeister **Bittmann** in Lahr.
Leihhauskassier **Scheerer** in Freiburg i. B.

Holz-Versteigerung.

Aus den Thenenbacher Domänen-Waldungen Distrikt III. 1, **Kohlwald** werden bis

Donnerstag den 31. Januar 1867

nachstehende Hölzer gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr, öffentlich versteigert:

76 Klftr. buchenes, 6 Klftr. eichenes, 6 Klftr. tannenes Scheitholz; 44 Klftr. buchenes, 11 Klftr. eichenes, 10 Klftr. tannenes, 14 Klftr. gemischtes Prügelholz; 4600 buchene, 200 Stück tannene und 2700 Stück gemischte Wellen,

odann:

4 Stämme eichenes, 95 Stämme tannenes Bauholz, 5 Stück hainbuchene, 4 Stück erlene Nutzholzklötze und 67 Stück tannene Gerüststangen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag beim Wöpplinsberger Hof.

Emmendingen, 21. Januar 1867.

Großh. Bezirksforstei.
Fischer.

Holzversteigerung.

Nr. 257. Die hiesige Stadt wird am

Dienstag den 29. Januar l. J.,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

im diesjährigen Holzschlag oberhalb der Steingrube folgende Holzsortimente öffentlich versteigern:

84 Stück eichene Nutzholzstämme,
98 Forlen,
5 Ruschen,
3 Hainbuchen,
5 Rothbuchen,
2 Kirschbäume,
2 Linden; ferner
24 Klafter gemischtes Scheitholz und 5000 Stück Wellen.

Emmendingen, 22. Januar 1867.

Bürgermeisteramt.
Wenzler.

Liegenschafts-Versteigerung.

Pfauenwirth Ulrich als Bevollmächtigter der Katharina Grafmüller in Amerika läßt am Freitag den 25. Jan. d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause 2 Mrhn. Acker auf der Burg öffentlich versteigern.

Ein Einsteher

zur Infanterie auf 2 Jahre wird gesucht.

Näheres in der Buchdruckerei d. Bl.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Kollmarsreuthe läßt am

Mittwoch den 30. Januar d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im Rebstockswirthshause dahier, die Jagd auf ihrer ca. 920 Morgen großen Gemarkung auf 8 Jahre, vom 1. Februar d. J. anfangend, an den Meistbietenden öffentlich verpachten, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Verpachtung bekannt gemacht.

Kollmarsreuthe, 17. Januar 1867.

Der Gemeinderath.
Schwaab, Bürgermeister.
vdt. Holzwarth.

Berichtigung.

Die unter der Ueberschrift „Verlorenes" im letzten Blatte ausgeschriebene Fahndung auf einen halben Schlitten und den darauf gesessenen Mann, muß zur Steuer der Wahrheit dahin berichtigt werden, daß beide Gegenstände sich gleich nach fraglichem Vor- oder vielmehr Ab-Fall im Bärenwirthshause zu Nieder-Emmendingen vorgefunden haben, was die Frau Bärenwirthin auf Verlangen gewiß Jedermann gerne bestätigen wird.

Ueber das Schicksal des zwischen Kollmarsreuthe und Emmendingen auf bis jetzt unbegreifliche Weise von einem Schlitten abhanden gekommenen Jägers sind noch keine Nachrichten eingetroffen und wird um solche im Interesse der der Menschlichkeit dringend gebeten.

Mehrere

Tausend Gulden

worunter auch kleinere Posten von **fl. 100, fl. 300** und **fl. 500** sind auf Obligation auszuleihen durch

A. Rotzinger, Geschäfts-Agent in Emmendingen.

Theerseife,

von **Bergmann & Comp.,** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 18 kr.:

Frau **Blenkner** in Emmendingen.
Apotheker **Rieder** in Kenzingen.
J. G. Hügel in Waldkirch.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Flac. 18, 27 und 36 kr.:

Frau **Blenkner** in Emmendingen,
Apotheker **Niederlötsch** i. Kenzingen.
F. G. Hügel in Waldkirch.

Drei gut regulirte Uhren, worunter 2 Kuckuhren sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 12. Samstag, den 26. Januar. **1867.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Die Reformen in Frankreich.

Napoleon III. liebt es, der Welt Ueberraschungen zu bereiten und es hat wirklich Aktionen gegeben, mit welchen er sie elektrisirte, ja gewissermaßen galvanisirte. Solche Ueberraschungen waren der Krimkrieg und der italienische Krieg, welche mit Recht das Haupt des Napoleoniden mit einem geschichtlichen Nimbus umgaben.

Freilich hat die letzte Ueberraschung, welche der französische Kaiser in seiner auswärtigen Politik in Scene setzen wollte, nämlich die Monarchisirung Amerika's, in's Gegentheil umgeschlagen. Das Glück hat ihn bei diesem Beginnen zum ersten Male verlassen und ist der republikanischen Freiheit beigestanden. Auch der deutsch-italienische Krieg hat seine Zuversicht, die Fäden der europäischen Geschicke als persönliche Vorsehung in den Händen zu halten, zerstört.

Allein trotz dieser erlittenen Enttäuschungen hätte Niemand geglaubt, daß Napoleon III. es für nöthig hielte, durch eine neue Ueberraschung, nämlich durch diejenige seiner eben verkündigten Verfassungsreformen, die Welt mit sich zu beschäftigen und ihre Aufmerksamkeit zu erregen. Daß er dies für nöthig hielt, ist es, was in der That eine große Ueberraschung hervorbringt, noch mehr aber die Art, wie er es ausgeführt hat.

Wäre der Kaiser vor Frankreich hingetreten und hätte zu ihm gesagt: Franzosen, wir haben der Welt gezeigt, daß wir stark und mächtig sind und daß wir fechten können, trotz einem Volke unseres Gleichen. Allein wenn wir das erste Volk sein wollen, so müssen wir auch voranstehen in Bildung und Freiheit. Die Zeit der Krönung des Gebäudes ist gekommen: nehmt hin: Volksunterricht, Wahlfreiheit, Redefreiheit, Preßfreiheit; ich vertraue Euch! — Hätte er so gesprochen, so würden die Franzosen darin das kühne Handeln und den sympathischen Zug wiedererkannt haben, der sie nach dem Staatsstreiche betäubte und der sie hinriß, als Napoleon die Werbung um legitime Fürstentöchter hinwarf und eine einfache Gräfin zur Lebensgefährtin erkor, als er vor dem Krimkriege an das Zutrauen seines Volkes appellirte und es ihm willig eine Milliarde gab.

Allein jetzt erstaunt die Welt nicht mehr über einen solchen kühnen Schritt, sondern darüber, daß Napoleon III. fähig ist, einen Schritt zu thun, der so gar nicht mehr seine alte Kühnheit verräth. Wohl sagen die Präfekten, auf dem Lande sei Alles über die kaiserlichen Reformen erfreut. Allein jede unabhängige Stimme in Frankreich frägt mit betretener Verwunderung, ob die Unterdrückung der Adresse und die Nichtgewährung des Interpellationsrechtes — denn das ist der wirkliche Gehalt der kaiserlichen Konzessionen — und die Ueberantwortung der Presse von den kaiserlichen Präfekten an die kaiserlichen Polizeigerichte in der That Dasjenige sei, was der Kaiser sich unter der schon so lange in lockender Ferne verheißenen Krönung der französischen Verfassung gedacht habe und denke? Und in den übrigen Ländern Europa's wird man kopfschüttelnd fragen, ob in dieser halben Maßregel, die ein Schritt sein soll und doch keiner ist, Napoleon III. noch zu erkennen sei? —

Baden.

Karlsruhe, 22. Jan. Es bestätigt sich, daß mit Nächstem Bevollmächtigte der vier süddeutschen Mittelstaatin zur Berathung einer gleichzeitig vorzunehmenden Reorganisation der Heereseinrichtungen dieser Staaten zusammentreten werden. Die Neugestaltung soll eine völlig gleichförmige wer-

Gentleman John.

Australische Skizze von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung.)

Wie aber nun in ganz Australien die Bevölkerung eine höchst wunderlich gemischte ist, so schien auch auf dieser Post fast jede Schicht der Colonial-Gesellschaft vertreten. Eine höchst anständig aussehende Persönlichkeit in schwarzen Tuchkleidern mit schwerer, goldener Kette, weißer Wäsche und Glacehandschuhen, die eigentlich nicht recht in ihre ganze Umgebung zu passen schien, repräsentirte den Kaufmannsstand der Colonien. Es war ein Mr. Warrel aus Melbourne, der mittelst Post nach Adelaide ging, um eine kurz vorher von Melbourne per Segelschiff expedirte Ladung von Waaren selber an Ort und Stelle zu verkaufen.

Die zweite ansehnliche Persönlichkeit war ein Squatter aus dem Adelaide-Distrikt, mit vollem Bart, einen Kohlpalmenhut auf, mit Rock, Hose und Weste aus sogenanntem englischen Lederzeug, mit derben Buschschuhen und einem rothseidenen Halstuch, das, um den schneeweißen Hemdkragen geschlagen, den sonnverbrannten kräftigen Hals entblößt ließ.

Ganz gegen den Gebrauch der übrigen Passagiere schien es dieser aber zu verschmähen, sich waffenlos der Gnade und Ungnade des etwa dort umherstreifenden räuberischen Gesindels zu übergeben. In dem breiten, um den Leib geschnallten Gürtel, der ein kurzes schweres Buschmesser trug, staken ein paar kurze feingearbeitete Pistolen und außerdem führte er auch noch eine, wie er sagte, mit Rehpfosten geladene englische Doppelflinte bei sich, die er unterwegs zwischen den Knieen und ziemlich trotzig zum Gebrauch stets in Bereitschaft hielt.

Seinen Platz hatte er mit vorn auf dem Bock, und der dritte Passagier, der zwischen ihm und dem Kutscher eingeklemmt saß, war ein dürres, bleiches, kleines Männchen, ebenfalls ein Engländer, aber jedenfalls Israelit, der in ziemlich schäbigen Kleidern, mit einem alten abgetragenen Hut bis dahin, trotz seiner anscheinenden Armuth, die entsetzlichste Angst vor einem möglichen Ueberfall gezeigt und besonders seinen schwer bewaffneten Nachbar fortwährend mit mißtrauischen Blicken betrachtet hatte.

Die Post führte nur zwei Sitzbänke — die eine war die, auf welcher der Kutscher saß, und die neben ihm befindlichen